

Tobias Schuckert



AUS MUT GEMACHT

ab
8 Jahre

3 Erlebnistage für Kids über mutige Menschen:
Gideon • Martin Luther • Elisabeth Elliot

buch+
musik

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Dieses Buch widmen wir allen Absolventinnen und Absolventen der Internationalen Hochschule Liebenzell, die in den letzten Jahren mit viel Herzblut, Kraft und Energie einen Jungschartag in Bad Liebenzell veranstaltet haben. Ihr seid unsere Helden!

Dieser Titel ist entstanden in Zusammenarbeit mit der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL), www.ihl.eu.



Impressum



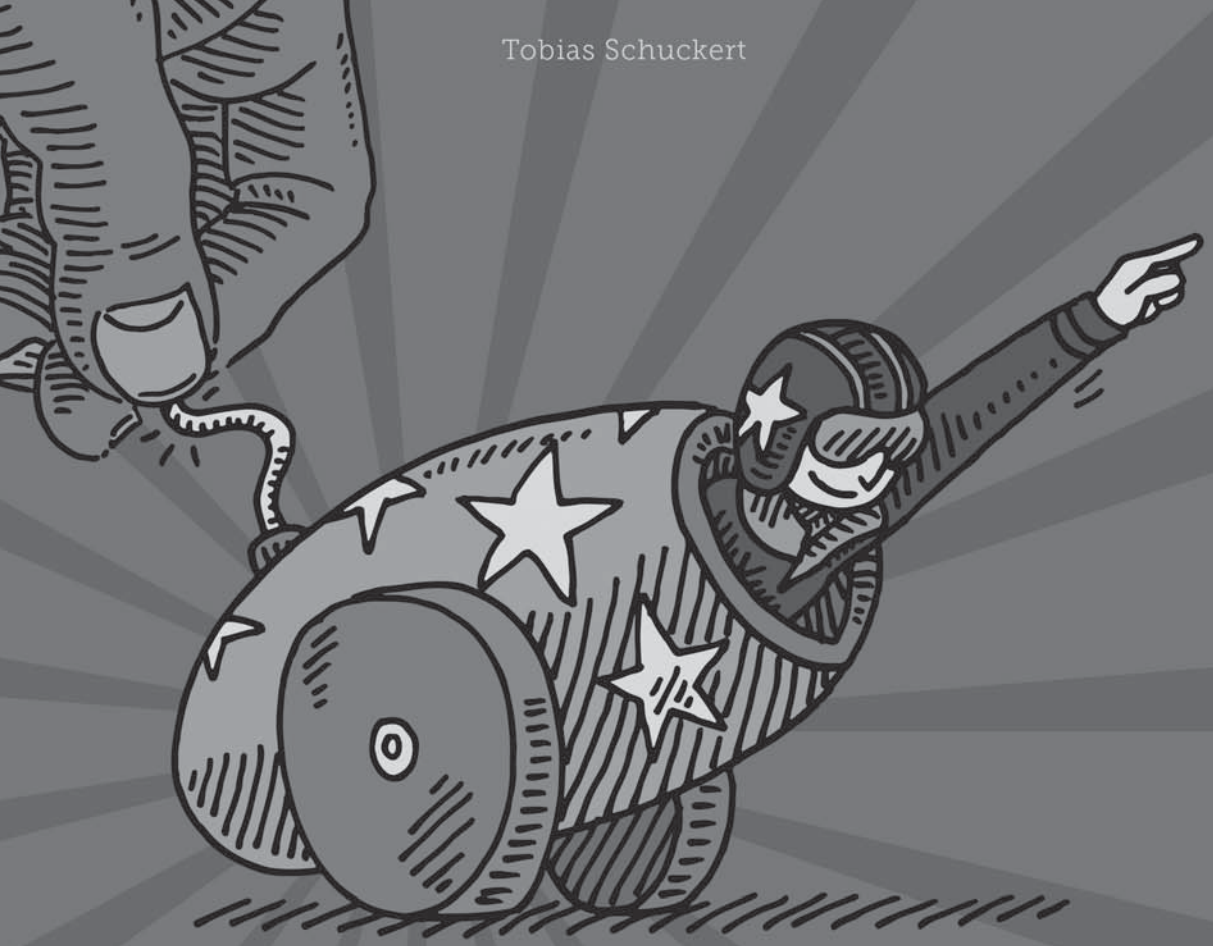
© 1. Auflage 2020
buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart 2020
Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-270-7
ISBN E-Book 978-3-86687-271-4

Lektorat: buch+musik – Tamara Röse, Stuttgart
Umschlaggestaltung: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart
Satzprogrammierung: X1-Publishing, Stuttgart
Satz Downloads: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart
Bildrechte Umschlag, Inhalt: istock, FrankRamspott, Max2611
Bildrechte Illustrationen: Simone Struve, Grafik + Illustration, Renningen
Bildrechte Autorenfotos: bei den Autoren
Druck und Gesamtherstellung: Kösel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell

www.ejw-buch.de

Tobias Schuckert



AUS MUT GEMACHT

ab
8 Jahre

3 Erlebnistage für Kids über mutige Menschen:
Gideon • Martin Luther • Elisabeth Elliot

buch+
musik

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

du hältst ein wirklich gutes pädagogisches und praxisorientiertes Buch in den Händen! Das Besondere: Die Erlebnistage, zu denen du hier detaillierte Beschreibungen als Anregung für die eigene Durchführung in der Jungschararbeit oder bei Großevents erhältst, sind alle in der Praxis erprobt! Sie wurden von Studentinnen und Studenten der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) mit viel Herzblut und Hirnschmalz ausgearbeitet und durchgeführt. Unsere Studentinnen und Studenten haben mehrjährige Erfahrung in der Durchführung und Qualitätssicherung solcher Veranstaltungen für und mit Kindern bei der Liebenzeller Mission (LM) und ich konnte selbst in der Begleitung solcher Tage erleben, was sie für eine Atmosphäre und Stimmung mit sich brachten!

Abgesehen von den vielen praktischen Tipps (auch für einzelne Spiele oder eine Tagesstruktur für Events) besticht dieses Buch durch die Berücksichtigung der organisatorisch-planerischen Ebene von Erlebnistagen für Kinder und natürlich dadurch, dass es Interessierten komplett ausgearbeitete Theaterstücke für drei solcher Events bietet. Das alles ist eine unschätzbare wertvolle Fundgrube für Praktikerinnen und Praktiker in der christlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Erlaube mir an dieser Stelle noch eine kleine systematisch-pädagogische Einschätzung: Der Pädagoge Alfred Petzelt (1886 – 1967) meinte einmal, dass sich das „Geschäft der Pädagogik“ in Wissen und Haltung erschöpfe. Das sollte heißen, dass es pädagogisch tätige Menschen meist mit dem Zeigen auf ein bestimmtes Wissen, aber auch mit der Erzeugung einer bestimmten Haltung bei den Lernenden zu tun haben, denen dieses Wissen nicht gleichgültig bleibt bzw. bleiben soll(te). Erlebnistage, wie sie in diesem Buch vorgestellt werden, wollen genau das. Einerseits vermitteln sie kindgerecht Wissen über den Glauben. Da erfahren Kinder von Jesus, von Gott, der sie liebt, und davon, wie Menschen das in ihrer Situation erfahren haben. Andererseits führen die kreativen Ideen in den Drehbüchern auch dazu, dass man nicht nur etwas lernt, sondern auch innerlich berührt wird, dass es etwas „mit einem macht“. Die hier vorgestellten Programme sind also eine ideale Plattform für Wissen und eigene Aktivierung. Ich bin mir sicher, dass du in dieser „pädagogischen Fundgrube“ wertvolle Anregungen für dein nächstes Projekt finden wirst. Also: Auf ins Stöbern und eigene Pläne!

Herzlichst



Daniel Straß
Professor für Pädagogik an der Internationalen Hochschule Liebenzell

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
---------------	---

Bevor es losgeht ...

Bevor es losgeht – Allgemeine Hinweise	8
Was ist ein Erlebnistag?	8
Wie arbeite ich mit diesem Buch?	9
Vom Flyer zum Pokal – Tipps und Tricks zum Projektmanagement eines Erlebnistags	10

Aus Mut gemacht: Gideon

Ein Erlebnistag rund um Gideon	24
Thematische Einführung	24
Das Theaterstück: 300 gegen 135.000	25
Gruppenstunde zur Nacharbeit	47

Aus Mut gemacht: Martin Luther

Ein Erlebnistag rund um Martin Luther	52
Thematische Einführung	52
Das Theaterstück: Das Geheimnis der Wartburg	53
Gruppenstunde zur Nacharbeit	84

Aus Mut gemacht: Elisabeth Elliot

Ein Erlebnistag rund um Elisabeth Elliot	90
Thematische Einführung	90
Das Theaterstück: Dschungelherz	91
Gruppenstunde zur Nacharbeit	115

Jetzt aber raus!

Die Spielstraße in der Mittagspause	120
Warum eine Spielstraße?	120
Die Spiele	122

Anhang

Der Autor	138
Die Co-Autorinnen und Co-Autoren	139
Danke!	140



BEVOR ES
LOS GEHT ...

BEVOR ES LOSGEHT – ALLGEMEINE HINWEISE

Was ist ein Erlebnistag?

In diesem Buch geht es um Erlebnistage, auch Jungschartage genannt. Jetzt stellt sich die Frage: Was ist ein Erlebnistag? Was läuft denn da? Was soll erlebt werden?

Bei diesen Tagen handelt es sich um ein Event für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Sie sollen diese drei wichtigen Dinge erleben:

1. Im Mittelpunkt steht die gute Botschaft von Jesus Christus. Kinder sollen erleben, dass er lebt. Darum wird an diesen Tagen gesungen, gebetet und es gibt auch eine biblische Botschaft – sei es eine biblische Geschichte wie bei Gideon, eine historische Begebenheit wie das Leben Martin Luthers oder eine Missionsgeschichte wie bei Elisabeth Elliot. Die Kinder sollen von dem Gott hören, der die Menschen liebt und seine Geschichte mit ihnen schreibt. Die Kinder werden eingeladen, Teil dieser Geschichte zu werden.
2. Erlebnistage bedeuten Gemeinschaft. Die Kinder erleben, dass sie nicht allein sind. Egal, welchen familiären oder sozialen Hintergrund sie haben – an diesem Tag sind sie Teil eines Teams, in dem sie angenommen, akzeptiert und geliebt werden. Sie werden nicht anhand ihrer Leistung bewertet, sondern alle gehören dazu. Dieser wichtige Aspekt des Evangeliums wird an den Erlebnistagen erfahren. Gott stiftet Gemeinschaft durch Jesus Christus und alle sind eingeladen, mit anderen dabei zu sein. Darum werden besonders in den Mittagspausen Spiele angeboten, die die Kinder als Team bestreiten.
3. Spiele sind das Stichwort für das dritte wichtige Element der Erlebnistage: Kinder erleben Action. Kirche, Bibel und Glaube verbinden viele Menschen mit gähnender Langeweile, Stillsitzen und Zuhören. An den Erlebnistagen sollen die Kinder erleben, dass das nicht stimmt, indem ihnen die Botschaft kindgerecht und in Form eines Theaterstückes verkündigt wird. Es wird auch gerannt, gerätselt, gespielt und gelacht. Die Spiele unterstreichen jeweils die Botschaft und haben somit einen Bezug zu dem auf der Bühne Gespielten. Dadurch wird das Gehörte vertieft und es entsteht keine Kluft zwischen Glaube und Spaß. Die Kinder erleben den Glauben als etwas Schönes und verbinden ihn mit etwas Positivem.

Diese Erlebnistage wurden von Studierenden der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) konzipiert und durchgeführt. Es hat sich folgender Dreiklang bewährt:

Morgenprogramm mit Teil 1 des Theaterstücks,
Mittagspause mit Spieleprogramm und Mittagessen,
Nachmittagsprogramm mit Teil 2 des Theaterstücks.

Es ist unser Wunsch, dass dieses Buch dazu dient, dass Kinder Jesus, Gemeinschaft und Spaß erleben. So wird es ein Erlebnistag, bei dem sie erleben, dass Jesus lebt.

Wie arbeite ich mit diesem Buch?

Im ersten Teil dieses Buches gibt es viele hilfreiche Tipps für die Planung eines Erlebnistags. Zuerst gibt es das Erlebnistag-ABC, bei dem man alles Wichtige rund um den Erlebnistag nachschlagen kann. Es lohnt sich, in regelmäßigen Abständen das ABC anzuschauen und die angegebenen Hinweise zu berücksichtigen. Im Anschluss findet ihr Tipps, wie man einen Erlebnistag konkret angehen und durchführen kann, einen möglichen Zeitplan mit den Infos, bis wann was erledigt sein sollte, einen möglichen Minutenplan, Infos zur Koordination der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorschläge für einen Einsatzplan der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Man spart sich einiges an Arbeit, wenn man diesen Teil vor Beginn der Planungen näher anschaut.

Im zweiten Teil des Buches werden die drei Erlebnistage beschrieben. Zuerst gibt es eine Einführung zum jeweiligen Erlebnistag, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erklärt, worum es an dem Tag geht. Danach findet ihr das komplette Theaterstück mit den Texten für das Schauspiel. Dabei bleibt es euch überlassen, ob ihr das Theaterstück am Stück vorspielt oder ob ihr zwischen den Szenen Lieder singt oder kleine Spiele für die Kinder einbaut. Letzteres hat sich bewährt, wenn die Kinder noch recht jung sind oder schnell unruhig werden. Baut in diesen Fällen einfach Spiele eurer Wahl zwischen den Szenen ein, achtet aber darauf, dass es vielen Kindern nach dem Spielen schwerfällt, wieder zur Ruhe zu kommen. Die richtige Mischung muss hier individuell gefunden werden.

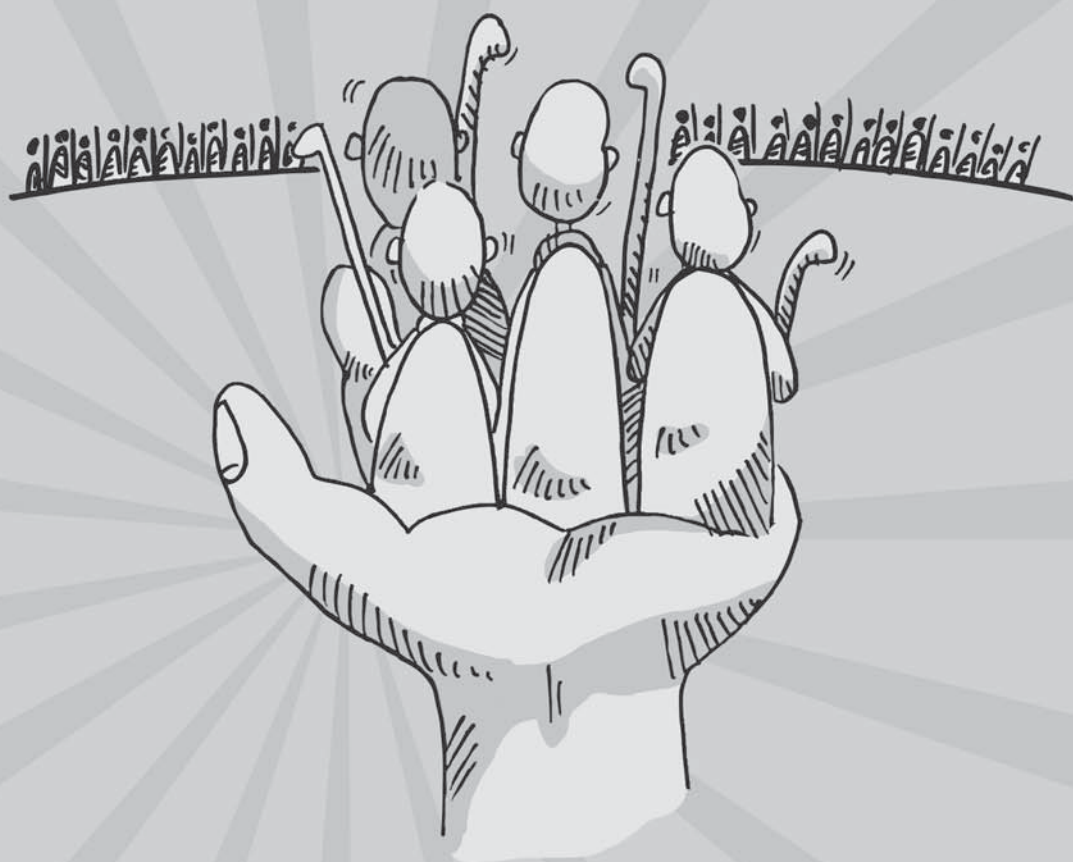
Nach dem Theaterstück findet ihr jeweils eine Gruppenstunde zur Nacharbeit des Erlebnistags. Diese Gruppenstunde kann entweder im Anschluss ans Theaterstück durchgeführt werden oder auch dazu dienen, den Erlebnistag in einer kleineren Runde, z. B. in der örtlichen Jungschar, zu vertiefen, sodass er eine nachhaltigere Wirkung für die Kinder bekommt. Die Stunden sind so angelegt, dass sie auch durchgeführt werden können, wenn nicht alle Kinder beim Erlebnistag waren. Die Gruppenstunden wurden jeweils für 10 bis 15 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren konzipiert und sollen als Hilfestellung dienen. Sie müssen aber je nach Anzahl der Kinder und deren Alter entsprechend angepasst werden. Die Ideen in diesem Buch können auch gern auf mehrere Stunden verteilt werden. Alle Ideen sind Vorschläge und können abgeändert, ausgelassen oder ergänzt werden.

Den Abschluss bildet ein Überblick über Spielmöglichkeiten für die Spielstraße in der Mittagspause. Die Spiele sind für alle drei Erlebnistage anpassbar. Bei der Spielerklärung findet ihr einen Bezug zur jeweiligen Story der drei Erlebnistage, sodass auch in der Spielstraße das Thema des Erlebnistags vertieft wird.

Downloads



Unter www.ejw-verlag.de/download können zusätzliche Vorlagen zu den Materialien im Buch heruntergeladen werden. Der Kauf des Buches berechtigt zum Downloaden, Ausdrucken, Kopieren und Verwenden dieser Daten, sofern sie zur Vorbereitung und Durchführung der Inhalte dieses Buches verwendet werden. Eine Vervielfältigung, Verwendung oder Weitergabe darüber hinaus ist ohne Erlaubnis ausdrücklich nicht gestattet.



AUS MUT
GEMACHT:
GIDEON

EIN ERLEBNISTAG RUND UM GIDEON

Leitvers: Gott ist mit dir, du tapferer Held (Ri 6,12 ELB)!

Thematische Einführung

300 gegen 135.000 – ein Häuflein Israeliten gegen eine absolute Übermacht. Wer bekommt es da nicht mit der Angst zu tun? Obwohl die Geschichte von Gideon schon mehr als 3.000 Jahre alt ist, ist sie für Kinder immer noch hochaktuell. Den Kindern geht es nicht selten wie Gideon, wenn sie einer Armee von Problemen und Schwierigkeiten in der Schule oder in der Familie gegenüberstehen. Dieser Erlebnistag lädt die Kinder ein, Gott zu vertrauen und mit ihm diesen Problemen entgegenzutreten. Dabei werden die Kinder nicht unter Druck gesetzt, selbst Leistung zu bringen. Im Gegenteil: Gott wollte genau das von Gideon nicht! Es geht im Glauben nicht darum, stark zu sein, sondern Gott kämpfen zu lassen. Bei Gott dürfen die Kinder schwach sein. Dann werden Siege errungen, die im wahrsten Sinne göttlich sind.

Bei diesem Erlebnistag werden auch Kinder angesprochen, die keinen christlichen Hintergrund haben. Es ist ein Erlebnistag, der nicht viel Basiswissen erfordert, sondern dieses schafft. Die Kinder können sich zum einen mit den Hauptakteuren des Theaterstücks, den Kindern Anni, Theo und Lotte, identifizieren und erfahren so Neues über Gott und die Bibel. Zum anderen spricht die Geschichte die Kinder in ihrer Lebenswelt an, in der sie immer wieder mit Angst und Problemen zu kämpfen haben. Durch Gideon können sie lernen, dass Gott sie, wie auch Gideon, als tapferer Held anspricht, ganz egal, wie stark oder schwach sie sich fühlen. Es ist Gott, der sie in ihrem Alltag mutig machen möchte. Wenn die Kinder dies verstanden haben, können sie mutig wieder nach Hause gehen. Dann heißt es nicht 300 gegen 135.000, sondern Gott gegen 135.000 und das ändert die Situation von Grund auf!



Das Theaterstück: 300 gegen 135.000

Hauptrollen: Prof. Waldemar, Anni, Lotte, Theo, Gideon

Nebenrollen: Reporterin, Engel, Gott (aus dem Off), Kameramann, Wache 1, Wache 2, Wache 3, Wache 4, Hauptmann, Diener Pura, Off-Stimme

Bei wenigen Mitarbeitenden: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Rollen der Kinder (Theo, Anni, Lotte) oder die des Professors spielen, können noch eine weitere Rolle übernehmen. Auch die Reporterin, der Kameramann und der Engel können zusätzlich noch andere Rollen übernehmen. Weiterhin können die Rollen der midianitischen Wachen auf drei reduziert werden, sodass das Stück mit insgesamt acht Schauspielerinnen und Schauspielern aufgeführt werden kann. Dafür ist es ratsam, zwischen den einzelnen Szenen immer wieder Lieder zu singen, damit sich die Schauspielerinnen und Schauspieler umziehen können. Eine weitere Person kann eingespart werden, indem eine der Nebenrollen die Stimme Gottes aus dem Off spricht, anstatt dafür eine eigene Schauspielerin / einen eigenen Schauspieler zu haben. Zwei weitere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter kann man einsparen, indem man Szene 12 streicht und dadurch nur noch zwei Wachen benötigt. Szene 13 muss inhaltlich dann aber angepasst werden.

Bei vielen Mitarbeitenden: In der Kampfscene (Szene 13) können israelische und midianitische Soldaten eingesetzt werden.

Szene 1: Die Ausgrabungsstätte

Rollen: Prof. Waldemar, Anni, Lotte, Theo, Reporterin, Kameramann

Bühnenbild: Ausgrabungsstätte

Requisiten: Kamera, Mikrofon, Tonscherbe, Pfeilspitze, Schokoladentafel, Bibel

Prof. Waldemar, Anni, Lotte und Theo arbeiten (in kurzer Kleidung, weil es Sommer ist) im abgesperrten Bereich der Ausgrabungsstätte. Anni und Lotte suchen in der Erde und reden miteinander, Theo hantiert mit der Schaufel und Prof. Waldemar begutachtet einen ausgegrabenen Gegenstand. Dann kommen der Kameramann und die Reporterin vom hinteren Teil des Raumes vor zur Bühne. Die Reporterin fängt hier schon an zu reden und zu berichten.

Reporterin

(spricht in die Kamera, während sie nach vorn zur Bühne läuft) Auch von meiner Seite aus wünsche ich Ihnen einen schönen Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich begrüße Sie zu den heutigen Nachrichten. Ich heiße Corinna Schmidt und befinde mich gerade in Israel. Im Moment laufe ich zu einem bedeutenden Ort, bei dem interessante Entdeckungen gemacht wurden. Ein Mann aus Deutschland hat die Leitung der Ausgrabungen inne. Während seiner Forschungen ist er auf Gegenstände gestoßen, die hier vor Tausenden von Jahren liegen gelassen wurden. Ich bin gespannt auf die Begegnung mit den Forschern und will unbedingt mehr über diese Funde wissen! (läuft zum abgesperrten Bereich, möchte mit Prof. Waldemar reden) Guten Tag! Ich bin Frau Schmidt, Auslandsreporterin von der Tagesschau. Ich würde Ihnen gern ein paar Fragen zu Ihren Entdeckungen stellen.

Prof. Waldemar	(bemerkt die Reporterin nicht, ist ganz versunken im Betrachten einer Tonscherbe und murmelt vor sich hin) Hmm, interessant, interessant ... Die Musterung der Tonscherbe ist einfach einzigartig. Aus welcher Zeit sie wohl stammt? Hmm ...
Anni	(läuft zu Waldemar, leise) Hey, Onkel Waldemar, da will jemand mit dir reden. (zeigt auf die Reporterin)
Prof. Waldemar	(schreckt auf, leicht verärgert) Hast du mich erschreckt! Wer stört mich denn bei meiner Arbeit? Oh, ... (freut sich jetzt) Das Fernsehen ist da!
Reporterin	Guten Tag! Corinna Schmidt, ich bin Auslandsreporterin der Tagesschau. Ich interessiere mich für Ihre Ausgrabungen. Könnten Sie sich bitte für unsere Zuschauer kurz vorstellen?
Prof. Waldemar	(freut sich immer noch) Ach ja, schön, dass Sie hier sind. (etwas verwirrt) Muss ich hier stehen, dass die Kamera mich sieht, oder lieber hier? (läuft hin und her und legt die Tonscherbe weg)
Kameramann	Ganz ruhig, Sie brauchen nicht aufgeregt zu sein. Ich filme Sie genau da, wo Sie stehen!
Prof. Waldemar	Ach ja, ok. Und was war nochmal Ihre Frage, Frau Schmidt?
Reporterin	Also ich wollte von Ihnen erst einmal wissen, wer Sie sind.
Prof. Waldemar	Ach so. Ja, guten Tag, liebes Publikum! Ich heiße Prof. Dr. Waldemar und komme aus Deutschland. (denkt nach) Hm, tja, was könnte ich noch zu meiner Person sagen? Ach ja: Was ich sehr gern mag, ist Schokolade! Ach, und ich bin 50 Jahre alt und das hier (zeigt auf Anni) ist meine Nichte Anni und das hier (zeigt auf Lotte und Theo) sind ihre Freunde Lotte und Theo.
Reporterin	Welche Entdeckungen haben Sie denn hier gemacht?
Prof. Waldemar	Ich bin etwas verwirrt, denn ich fand hier folgende Tonscherben. (sucht die Tonscherben in seiner Tasche, zieht aus seiner Hosentasche Schokolade heraus) Hmm, nein, das ist es nicht, wobei es witzig wäre, wenn es Tonscherben aus Schokolade geben würde. (lacht dabei; ruft) Anni, bringst du mir mal die Tonscherbe, die ich vorher gefunden habe?
Anni	Meinst du diese Scherbe?
Prof. Waldemar	(etwas durcheinander) Ja, ja ... (Anni bringt sie ihm) Danke. Also diese Tonscherbe hat eine Musterung, die ich sonst noch nirgends auf der Welt gefunden habe. Äußerst interessant! Aber verblüffender ist, dass ich hier auch einige Gegenstände aus einem Krieg gefunden habe, wie diese Speerspitze. (sucht die Speerspitze in seiner Hosentasche, zieht stattdessen Schokolade heraus) Ach nein, die Schokolade habe ich doch vorher schon in der Hand gehabt. (ruft) Anni, bringst du mir mal die Speerspitze, die ich gestern gefunden habe?
Anni	(bringt ihm die Speerspitze) Hier, Onkel!

Prof. Waldemar	Danke. Es ist mir noch unerklärlich, wie Tonscherben und Kriegsgerät zusammenpassen. Wenn hier gekämpft wurde, warum sind hier so viele Tonscherben? Die Tonscherben kommen vermutlich von Gefäßen, in denen Essen aufbewahrt wurde. Die Krieger nahmen aber keine Tongefäße mit in den Krieg, weil diese viel zu schwer waren. Es ist also bisher unerklärlich für mich. Ich habe zwar schon einen Verdacht, aber ich werde noch weitersuchen und vielleicht kann ich dann bald klären, was hier vor langer Zeit passiert ist. Und nun entschuldigen Sie mich bitte, ich muss weiterforschen. (geht wieder in den abgesperrten Bereich)
Reporterin	(ruft hinterher) Danke für das Gespräch Prof. Dr. Waldemar! (wieder zur Kamera) Verehrtes Publikum, Sie sehen, dass es hier um eine aufregende Entdeckung geht. Ich bin gespannt, was wir hier erleben werden. Eins bleibt jedoch merkwürdig: Warum hat Herr Prof. Waldemar Kinder als Assistenten? (zum Kameramann) Komm, lass uns die Kinder interviewen! (gehen zu den Kindern, skeptisch) Hallo liebe Kinder, wer seid ihr denn?
Lotte	(läuft schnell zur Reporterin, sehr aufgedreht) Hallo! (winkt freundlich in die Kamera) Also, ich bin die Lotte und die Freundin von Anni. (zeigt auf Anni, ruft) Komm mal her, Anni! (Anni kommt langsam und schüchtern zu Lotte) Und das hier (zeigt auf Theo) ist mein Bruder Theo. (ruft) Komm mal her, Theo!
Theo	Och nö, hab kein' Bock, mich bei der Hitze zu bewegen!
Lotte	(wendet sich an Theo, zischt leise) Theo, Mann! Da ist das Fernsehen! Komm jetzt her und reiß dich zusammen! Theo kommt sichtlich verärgert zu Lotte.
Reporterin	(skeptisch) Nun frage ich mich aber, warum ihr Kinder hier dabei seid?
Lotte	Naja, das ist ganz einfach, denn der Onkel von Anni, also Prof. Waldemar, der ist ja Archagoge, äh, Archamone, äh ...
Anni	(kommt Lotte zu Hilfe, schüchtern) Du meinst Archäologe! Das ist jemand, der nach Spuren und Gegenständen aus vergangenen Zeiten sucht. Dadurch will ein Archäologe herausfinden, wie die Menschen damals gelebt haben.
Lotte	Ja genau, das macht Prof. Waldemar. Und er hat Anni gefragt, ob sie nicht mit ihm mitgehen will. Stimmt's, Anni?
Anni	Genau. Mein Onkel wünschte sich, dass ich mitkomme, und weil ich Geschichte liebe, habe ich sofort Ja gesagt. Und dann habe ich Lotte gefragt, ob sie mitgehen will, denn ohne meine Freundin wäre es total langweilig geworden!
Lotte	Und meine Eltern wollten, dass mein großer Bruder auch mitkommt und auf mich aufpasst. Prof. Waldemar hat es mir und Theo dann auch erlaubt, mitzukommen und deswegen sind wir zusammen mit Anni hier. Eine Reise nach Israel wollten wir uns nicht entgehen lassen, stimmt's, Theo?